

Klare Entscheidungen wie selten

Bei der Wahl der Glarner Sportler des Jahres 2018 feiert der Curlingclub Glarus bei den Teams einen Doppelsieg. Die restlichen Siegerpokale gehen an Roger Rychen, Lydia Hiernickel, Gian-Andrin Tanno und Carina Lobnig.

VON RUEDI GUBSER

An den Glarner Sportlerwahlen setzen sich meistens die Favoriten durch. Überraschungen sind selten. Dennoch gibt es sie. Bei der letzten Wahl der Glarner Sportler des Jahres 2017 hatte beispielsweise niemand den Titel aus dem Vorjahr verteidigen können. Und diesmal, bei der Wahl der besten Sportler und Sportlerinnen im Jahr 2018, überraschen die grossen Abstände zwischen den Siegern und den Zweitplatzierten in vier von sechs Kategorien. Dafür konnten vier Sportler und Sportlerinnen ihren Vorjahressieg wiederholen.

Jeder Zweite stimmt für Rios

In vier Kategorien waren sich die Teilnehmer an der Wahl ziemlich einig. Am deutlichsten fiel das Verdikt bei den Teams aus. Martin Rios und Jenny Perret vertraten die Schweiz und den Curlingclub Glarus an den Olympischen Spielen 2018 in Pyeongchang mehr als würdig und zofften sich als «Chiflers» zu Olympiasilber. Diese Leistung wussten die Wähler zu würdigen. Jeder Zweite gab nämlich Rios und Perret die Stimme. So weisen die beiden einen Stimmenanteil von 50,6 Prozent auf. Die zweitplatzierten Volleyballer von Näfels mussten sich nach Silber in der Meisterschaft und im Schweizer Cup im 2018 auch bei der Glarner Sportlerwahl mit dem 2. Platz zufriedengeben (21,5 Prozent). Etwas überraschend schafften es die Fussballer von Linth 04 trotz ihrem Aufstieg in die 1. Liga nicht wie vergangenes Jahr aufs Podest. Diesen Platz schnappten sich die Torballer von Glarus 11 mit 9,5 Prozent der Stimmen. Martin Rios und Jenny Perret konnten den Pokal nicht selbst in Empfang nehmen. Rios war in Magglingen als Trainer gefragt, Perret hatte einen Sponsorentermin wahrzunehmen.

Neue Kategorie, alter Platz

Das zweitdeutlichste Ergebnis gab es bei den Nachwuchsteams. Das hatte in dieser Deutlichkeit nicht erwartet werden können, waren doch mit den Curling-Juniorinnen von Glarus und den U13-Volleyballern von Näfels zwei Schweizer Meister zur Wahl gestanden. Marco Hösl, Philipp Hösl, Marco Hefti, Jannis Spiess und Stefan Schuler vereinten schliesslich 48 Prozent der Stimmen auf sich und damit fast 20 Prozent mehr als Vorjahressieger Volley Näfels (28,9). Bei lediglich drei zur Wahl stehenden Teams belegte der Torball-Nachwuchs von TB Glarus 11 den 3. Platz (23,1).



Die Siegerin bei den Juniorinnen, Carina Lobnig, nimmt die Glückwünsche von Patrick Küng entgegen; die beiden werden umrahmt von der Zweitklassierten Corina Mettler (links) und Ejinie van der Geest.

SASI SUBRAMANIAM

Die Rekordmarke an Saisonkränzen verhalf Roger Rychen zu einem Rekordvorsprung bei den Männern. 33,7 Prozent wählten den Schwinger zum zweiten Mal nach 2016 zum Glarner Sportler des Jahres. Er distanzierte den Zweiten Tom Elmer um fast 20 Stimmenprozente. Mit 14,6 Prozent verwies der Mittelstreckenläufer den Skirennläufer Patrick Küng (12,5) auf den 3. Platz. Dass Tom Elmer bei seiner ersten Teilnahme in der Kategorie Männer gleich aufs Podest kommt, überrascht etwas. Über diesen weiteren 2. Platz - bei den Junioren war er bereits viermal Zweiter geworden - dürfte sich der im Höhentrainingslager im Engadin weilende Elmer aber dennoch freuen.

Ihre insgesamt sechste Trophäe (vier bei den Juniorinnen) durfte Langläuferin Lydia Hiernickel in Empfang nehmen. Die Olympiateilnehmerin siegte bei den Frauen mit 43,7 Prozent vor Triathletin

Michelle Bollmann (25,3) und Schwimmerin Susanne Tanno (14,1).

Spannung bei den Junioren

Bei den Juniorinnen wiederholte Gymnastin Carina Lobnig ihren Vorjahressieg. Mit 26,6 Prozent gewann sie vor Corina Mettler (Steinstossen, 17,1 Prozent) und Emely Torazza (Skispringen, 16,6 Prozent). Für Torazza ist es der zweite Podestplatz, nachdem sie letztes Jahr Zweite geworden war.

Einer, der seinen Titel ebenfalls verteidigen konnte, ist Gian-Andrin Tanno. Der Schwimmer setzte sich bei den Junioren, der einzigen Kategorie mit knappem Wahlausgang, mit 17,2 Stimmenprozente knapp vor Orientierungsläufer Florian Freuler (16,3) und Nationalturner und Schwinger Sales Tschudi (15,8) durch. Nicht aufs Podest schaffte es mit Skispringer und Nordisch Kombinierer

Die Podestplätze

Männer: 1. Roger Rychen 33,7 Prozent. 2. Tom Elmer 14,6. 3. Patrick Küng 12,5

Frauen: 1. Lydia Hiernickel 43,7. 2. Michelle Bollmann 25,3. 3. Susanne Tanno 14,1

Junioren: 1. Gian-Andrin Tanno 17,2. 2. Florian Freuler 16,3. 3. Sales Tschudi 15,8

Juniorinnen: 1. Carina Lobnig 26,6. 2. Corina Mettler 17,1. 3. Emely Torazza 16,6

Teams: 1. CC Glarus (Martin Rios/Jenny Perret) 50,6. 2. Volley Näfels 21,5. 3. TB Glarus 11 9,5

Teams Nachwuchs: 1. CC Glarus 48. 2. Volley Näfels U13 28,9. 3. TB Glarus 11 23,1

Pascal Müller der zweifache Sieger (2015, 2016) und letztjährige Dritte.

Das Interesse an den Glarner Sportlerwahlen ist nach wie vor ungebrochen. So gaben rund 2300 Personen ihre Stimmen ab, was deutlich mehr war als in den Jahren davor. Das lag auch daran, dass die Stimmen zusätzlich zum Teilnahme-Talon in der «Südostschweiz» auf der Homepage des Glarner Sportverbandes online abgegeben werden konnten.

Am gestrigen Gala-Abend in der Lintharena waren rund 300 Gäste anwesend. Zwischen den Ehrungen der Sportler wurden sie von Lorenz Stöckli und seiner Band «Hörelimaa Young Collective» und von Clown Mugg unterhalten. Durch den Abend führte Moderator Markus Stadelmann, und die kulinarischen Leckerbissen lieferte das Catering-Team von Fridli Riegg.

Ausführlicher Bericht in der Ausgabe vom Montag.

Das Pokerspiel der Spitzenschwinger

Die Schwingsaison 2019 wird vom Eidgenössischen Fest in Zug überstrahlt. Bis dahin gehen sich die Cracks weitgehend aus dem Weg.

VON PETER LERCH

In Zug organisieren sie ein Fest, das alles Bisherige in fast jeder Beziehung übertrifft. Das Interesse der Öffentlichkeit ist riesig. An den beiden Wettkampftagen vom 24. und 25. August werden insgesamt 113 000 Zuschauer in der Arena Platz nehmen können. Die Arena hat mit 56 500 Plätzen eine Grenze erreicht. Eine grössere Arena könnte gebaut werden, aber dann würden die Zuschauer in den hintersten Rängen die Schwinger kaum noch erkennen können. Die 113 000 sind auch so eine imposante Zahl. Die Organisatoren unter Präsident Heinz Tännler rechnen jedoch damit, dass sich von Freitag bis Sonntag - am Freitag finden der Umzug und die Eröffnung statt - total 350 000 Menschen auf dem Festgelände tummeln werden.

Eine Kranzfestzeit, die mit einem «Eidgenössischen» beendet wird, ist immer ein zweiseitiges Schwert. Auch heuer ist es so. Die Spitzenschwin-

ger und Königsanwärter wollen sich in den Wochen und Monaten davor nicht zu fest in ihr Blatt blicken lassen. Für den ganz Bösen ist es auch eine Frage des Selbstvertrauens. Falls er unter der Saison ein paarmal gegen die stärksten Rivalen verlieren würde, könnte sein Gefühl der Stärke vor dem Saisonhöhepunkt leiden. Deshalb sind die vorgängigen Teilverbandsfeste und Bergkranzfesten im Vergleich zu anderen Saisons ausgedünnt, was die Teilnahme der Besten betrifft.

Giger und Orlik unter sich

Das beste Beispiel hierfür liefert der Schwägalp-Schwinger vom 11. August. Im letzten Jahr hatte die Ausmarchung unter dem Sämtigen den Charakter eines Mini-Eidgenössischen. Die stärksten Berner und Joel Wicki rückten an, um den Platzhirschen Armon Orlik und Samuel Giger auf den Zahn zu fühlen. In diesem Jahr jedoch werden Giger und Orlik unter sich sein. Ebenfalls für den 11. August ist näm-



Die grosse Frage: Wie fit ist König Matthias Glarner? ADRIEN PERRITAZ/KEY

lich das Berner Kantonalfest in Münsingen programmiert. Dort wiederum werden, was die Bösen betrifft, nur die Berner an den Start gehen.

Eine Neunergruppe

Aber wer sind die «ganz Bösen» überhaupt? Es ist keine Elite, die sich nach klaren Kriterien abhebt. Vielmehr ist es eine Einschätzung zum Saisonbeginn. Man kann die Elite zum Beispiel als Neunergruppe definieren. Sicher dabei sind aus dem Bernbiet die beiden noch aktiven Schwingerkönige Matthias Glarner und Kilian Wenger, Kilchberger- und Unspunnersieger Christian Stucki und der ambitionierte Königssohn Remo Käser. Der Innerschweizer Joel Wicki und die Nordostschweizer Samuel Giger und Armon Orlik haben noch kein Fest mit eidgenössischem Charakter gewonnen, aber in den Favoritennennungen für Zug dürften die drei Jungspunde weit vorne, wenn nicht zuvorderst, erscheinen. Nick Alpiger und Lario Kramer sind die jeweils

Besten der beiden kleinen Teilverbände Nordwestschweiz und Südwestschweiz. Das Fragezeichen unter diesen neun ist Matthias Glarner. Der im Juni 2017 bei einem Sturz von der Gondel verunfallte Meiringer hat für 2019 erst drei Anlässe in sein Programm aufgenommen. Er macht alles von seiner Gesundheit abhängig.

Doch noch Leckerbissen

Ein paar Leckerbissen hält die Kranzfestzeit bis zum «Eidgenössischen» allemal bereit. Am Schwarzsee werden Lario Kramer und die Berner Armada Armon Orlik empfangen. Orlik zeigt sich zudem am Innerschweizerischen in Flüelen, wo er mit Joel Wicki und Nick Alpiger die Klängen kreuzen wird. Attraktiv besetzt sind beispielsweise auch das Südwestschweizerische in Leukerbad (Samuel Giger, Lario Kramer, Joel Wicki) und der Weissenstein-Schwinger (Nick Alpiger, Remo Käser, Armon Orlik, Christian Stucki).